

# Ungetrübt ist das Radar-Jubiläum

Hessens erstes Bürgerradio in Darmstadt besteht seit zehn Jahren /

Novellenovelle bereitet Sorgen

DARMSTADT. An diesem Wochenende werden am Darmstädter Steubenplatz sicherlich ein paar Sektkorken knallen, und auch der Publikumsverkehr im Haus Nummer 12 dürfte stärker sein als sonst. Denn Hessens erstes Bürgerradio feiert Jubiläum. Radio Darmstadt (Radar) ging, nachdem die Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR) die Lizenz für den nichtkommerziellen Betrieb erteilt und die Frequenz von 103,4 MHz zugewiesen hatte, am 1. Februar 1997 auf Dauer-

Die Zahl der Mitglieder des drei Jahre zuvor gegründeten Vereins „Radar Radio Darmstadt“ betrug damals schon mehrere hundert Menschen, und manche von ihnen hatten bereits als Rundfunk-Amateure erste Erfahrungen erworben – etwa beim Heinerfest-Radio, das eine Woche

lang die Darmstädter während ihres Lieblingsfestes mit Informationen versorgte. Diese Vorarbeit dürfte denn auch ein Grund gewesen sein, warum es wenig Startschwierigkeiten beim Routinebetrieb gab. Gesendet wurde zunächst täglich von 6 bis 8 und von 17 bis 21 Uhr, und zwischen 8 und 16 Uhr wurde das Programm wiederholt. Heute ist Radar rund um die Uhr zu hören, am Wochenende sind die Wort- und Musikbeiträge fast alle live eingespielt, an den Werktagen liegt die Sende-Kernzeit zwischen 17 und 23 Uhr.

Darmstadts Bürgerradio mangelt es nach wie vor nicht an Mitgliedern. Rund 600 wirken im Verein derzeit mit, etwa 180 sind aktiv dabei und halten das Programm in den beiden Sendestudios am Steubenplatz am Laufen. Es gibt einen siebenköpfigen Vorstand, einen Programmrat und 16 Redaktionen, deren Spektrum für die thematische Bandbreite steht. Die Darmstädter Radiomacher kümmern sich

um Beiträge zu Auslandsereignissen, Unterhaltung und Kultur, Sport, Studenten oder Lokales. Außerdem gibt es zu „Alltag und Geschichte“, „Wissenschaft“, „Blickpunkt Gesellschaft“ und „Treffpunkt Eine Welt“ feste Teams. Vieles ist nach wie vor im Wandel, wie Vorstandsmitglied Markus Lang berichtet. So hätten sich im vergangenen Jahr einige Redaktionen aufgelöst, andere aber neu gebildet wie zum Beispiel „Mohnrot“, die Altenredaktion, eine neue Kinderredaktion oder jene Gruppe, die sich um den „PartyService“ kümmert.

Anders als einige der anderen Bürgerradios in Hessen – insgesamt sind sieben Lizenzen vergeben – bildet Radar nicht ein Dach, unter dem Vereine oder Interessengruppen Radio produzieren. Zwar gibt es jeden Dienstag das „Offene Haus“, einen Sendeplatz, den die Redaktion spontan für Externe zur Verfügung stellt. Sonst jedoch wird jedes Thema redaktionell von den aktiven Mitgliedern aufbereitet. Ihr Engagement ist nicht unerheblich: Der Wortanteil von Radar liegt bei rund 50 Prozent.

Wie viele Darmstädter den „KultTour-Kalender“, „RadaR Sportplatz“, die „Fußpilzshow“ oder „YoungPower“ hören, können Lang und sein Kollege Michael Schardt nicht genau sagen, weil exakte Mediadaten fehlen. Aber auf einen Wettbewerb mit der privaten oder öffentlich-rechtlichen Konkurrenz kommt es den beiden auch gar nicht an. „Wir verstehen uns als publizistische Ergänzung. Als Bürgerradio wollen wir Menschen, die sonst nur schwer zu Wort kommen, ein Podium geben“, sagt Lang.

Etwas getrübt wird das Jubiläum durch die Novelle des Hessischen Privatrundfunkgesetzes. Die Landesanstalt hat mit Blick auf das laufende Verfahren im Landtag die schon im vergangenen Jahr abgelaufene Sendelizenz nicht erneuert, sondern zunächst nur für ein Jahr verlängert. Radar kann so zwar 2007 mit der üblichen Förderung in Höhe von 66 500 Euro rechnen, weiß aber nicht, wie es weitergeht. Offen ist für Lang auch, ob es bei der Förderhöhe bleibt. Nach den von der Landesregierung gewünschten Änderungen sei eher mit einer Kürzung bei den Bürgerradios und einer Umverteilung der Mittel zu rechnen. Dies aber würde angesichts der hohen Fixkosten, etwa für die Studiomiete, die Existenz des Darmstädter Bürgerradios gefährden. „Im Moment hängen wir einfach in der Luft, weil wir nicht wissen, wie es weitergeht.“

Dabei fehlt es an Plänen nicht. Radar würde zum Beispiel gerne seine Radiosen-

dungen auch via Internet an den Hörer bringen, also sich im Podcasting versuchen. Aber auch hier sind Geld- und Gebührenfragen noch ungeklärt. Eines ist zum Jubiläum jedoch klar: Die Digitalisierung wird fortgesetzt, und auch die Renovierung der Redaktionsräume wird in Angriff genommen – nach der Jubiläumsparty.

Der Tag der offenen Tür beim Darmstädter Bürgerradio beginnt am Samstag um 7 Uhr und dauert bis zum frühen Sonntagmorgen. Für Samstag, 10. Februar, lädt der Verein zu seinem Zehn-Jahres-Festival in die Goldene Krone, Beginn 20 Uhr.



*Radar-Vorstandsmitglieder Stefan Egerlandt (l.) und Markus Lang* Foto Christian Burkert